

Pressefoyer – Dienstag, 21. Jänner 2014

Vorarlberger Landeshochbau setzt auf Nachhaltigkeit

Impulse für die Bauwirtschaft, Vorbildwirkung in Richtung Energieautonomie

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Mag. Harald Sonderegger

(Hochbaureferent der Vorarlberger Landesregierung)

Vorarlberger Landeshochbau setzt auf Nachhaltigkeit

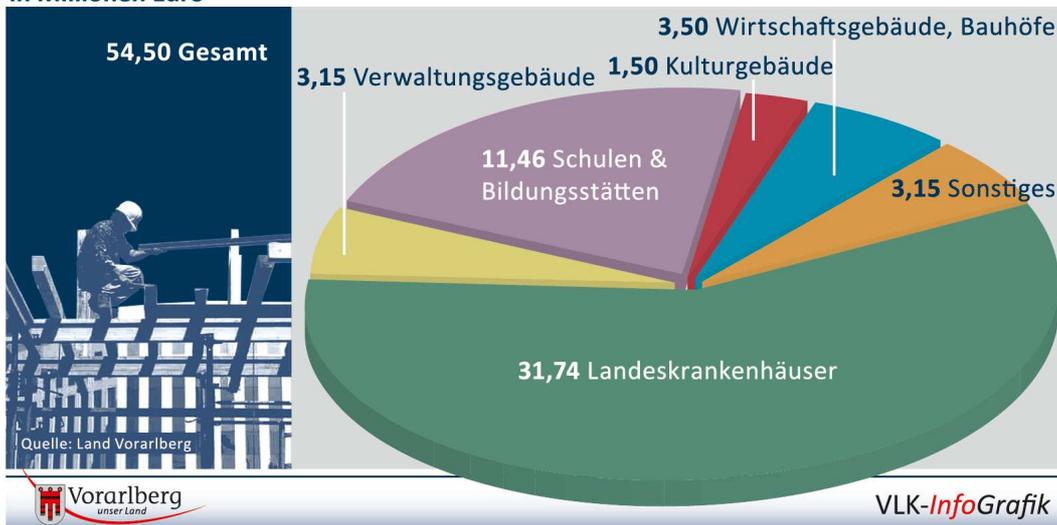
Impulse für die Bauwirtschaft, Vorbildwirkung in Richtung Energieautonomie

Für den Landeshochbau sind im Budget 2014 des Landes Vorarlberg 54,5 Millionen Euro veranschlagt, annähernd gleich viel wie im Jahr zuvor (55,9 Millionen Euro). "Damit können wir auch heuer wieder wichtige Impulse für die heimische Bauwirtschaft und für die weitere Entwicklung in Richtung Energieautonomie setzen", so Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Harald Sonderegger.

Mehr als die Hälfte der budgetierten Summe, 31,7 Millionen Euro, wird in Bauprojekte an den Landeskrankenhäusern investiert. Für den Bau, die Sanierung und die Instandhaltung von Verwaltungsgebäuden, Schulen und Bildungsstätten, Kulturbauten, Wirtschaftsgebäuden und Bauhöfen sind 22,8 Millionen Euro budgetiert.

Hochbau-Investitionen des Landes Vorarlberg im Jahr 2014

in Millionen Euro



Schwerpunktprojekte 2014 im Landeshochbau

Auch im Landeshochbauprogramm 2014 bleibt die Sanierung der Landesberufsschule Feldkirch einer der größten Investitionsposten. Für die dritte Bauetappe sind über 4,5 Millionen Euro vorgesehen. Ein zweites Großprojekt ist ebenfalls in Feldkirch angesiedelt: Bei der Landesfeuerwehrschule werden die Gebäudehülle und die Heizungsanlage des Verwaltungsgebäudes saniert, zudem wird ein Servicegebäude in Ergänzung zum Betrieb der Heissübungsanlage gebaut. Hier werden 4,8 Millionen Euro investiert.

Weiters wird die Alte Schule im Jagdbergareal in Schlins generalsaniert. Für die Sanierung der Außenhülle, der Innenräume und die barrierefreie Erschließung der Geschosse werden 1,8 Millionen Euro benötigt. Nach Fertigstellung wird sich der Heizwärmebedarf des Gebäudes um den Faktor 10 reduzieren.

Im Landhaus in Bregenz wird die komplette Wärme- und Kälteerzeugung erneuert. Dabei wird die bestehende Grundwasserwärmepumpe ausgetauscht und die bestehenden Öl- und Gaskessel durch einen modernen Gaskessel ersetzt, in dem künftig Biogas verfeuert wird. Die Investitionen werden 1,9 Millionen Euro umfassen. Diese Umrüstung ermöglicht eine Reduzierung des jährlichen Stromverbrauchs um 343.000 kWh und des Erdgasverbrauchs um 233.000 kWh.

Größere Einzelmaßnahmen sind auch die Planung für eine Generalsanierung des Bildungszentrums Schloss Hofen sowie die Umsetzung des Straßenbauhofekonzeptes. Den Anfang machen heuer die Straßenmeistereien in Schoppernau und in Lauterach. Im Verwaltungsgebäudebereich kann speziell der Umbau der Jugendwohlfahrt in der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn und der Umbau der Bürgerservicestelle in der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch herausgehoben werden.

Bei mehreren Objekten stehen im Budgetjahr 2014 Sanierungsmaßnahmen an, die energiesparfördernd sind oder die ökologische Bilanz der Landesgebäude deutlich verbessern. Solche Maßnahmen sind z.B. in der Landesberufsschule Feldkirch, der Straßenmeisterei Schoppernau, der Landesfeuerwehrschule Feldkirch, in der Vorarlberger Landesbibliothek, in der Landesberufsschule Dornbirn (Fernwärme, Biomasse) und im Jagdberg vorgesehen.

Von den 31,7 Millionen Euro, die in Hochbauprojekte an den Krankenhäusern fließen, werden ca. 9,4 Millionen Euro für Operationsräume, Intensivstation und Ambulanzen im LKH Feldkirch investiert. Weitere 9,1 Millionen Euro sind für den Umbau der Ambulanzen und die Errichtung einer Verteilerküche am LKH Bludenz veranschlagt. Darüber hinaus wird heuer im LKH Bregenz mit der Sanierung der Bettengeschosse (Bauabschnitt 7) begonnen, was mit 6,1 Millionen Euro zu Buche schlagen wird.

Höhere Schwellenwerte ermöglichen zusätzliche Aufträge in Millionenhöhe

Landeshauptmann Wallner begrüßt die neuerliche Verlängerung der Schwellenwertverordnung. Die höheren Wertgrenzen für eine Auftragsvergabe der öffentlichen Hand ermöglichen eine Direktvergabe im Baubereich bis zu 100.000 Euro, bei einer Vergabe in einem nicht-offenen Verfahren bis zu einer Million Euro. "Das hat sich in der Praxis sehr bewährt. Damit können wir unsere Unternehmen auch in Zukunft mit unbürokratischen öffentlichen Auftragsvergaben unterstützen. Aufgrund der weiterhin schwierigen Konjunkturlage braucht es hier Kontinuität", betont Wallner.

Seit Inkrafttreten der Verordnung im Mai 2009 konnten beim Hochbau Direktvergaben im Umfang von 23,6 Millionen Euro an heimische Unternehmen vergeben werden und bei den nicht-offenen Verfahren 15,5 Millionen. Insgesamt wurden also rund 39,1 Millionen an zusätzlichen Aufträgen vergeben.

Energieeffizienz der Landesgebäude laufend verbessert

Die Energiezukunft Vorarlberg wurde in einem einstimmigen Beschluss des Vorarlberger Landtags als zentrales energiepolitisches Programm des Landes Vorarlberg mit Zielhorizont 2050 festgelegt. Damit will Vorarlberg auch in Energiefragen selbstbestimmt sein, die

Unabhängigkeit von Preissteigerungen und Versorgungsengpässen bei fossilen Energieträgern erreichen und einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz leisten.

Daran orientiert sich auch der Landeshochbau. Ein wichtiger Strategieschwerpunkt ist und bleibt die Errichtung nachhaltiger Landesgebäude. Planung und Entwicklung erfolgen unter Betrachtung von lebenszyklusoptimierten Bauprojekten und einer mehrjährigen Finanzplanung. Ziel ist es, Gebäude mit Passivhausstandard zu errichten, die einen geringstmöglichen Energieverbrauch haben, der am Standort oder mit in der Nähe verfügbaren erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden kann. "Das Land Vorarlberg bekennt sich zu seiner Vorbildfunktion. In unserem eigenen Handlungsbereich, also etwa wenn wir als Bauherr von öffentlichen Hochbauten auftreten, setzen wir klare Signale", sagt Landeshauptmann Wallner.

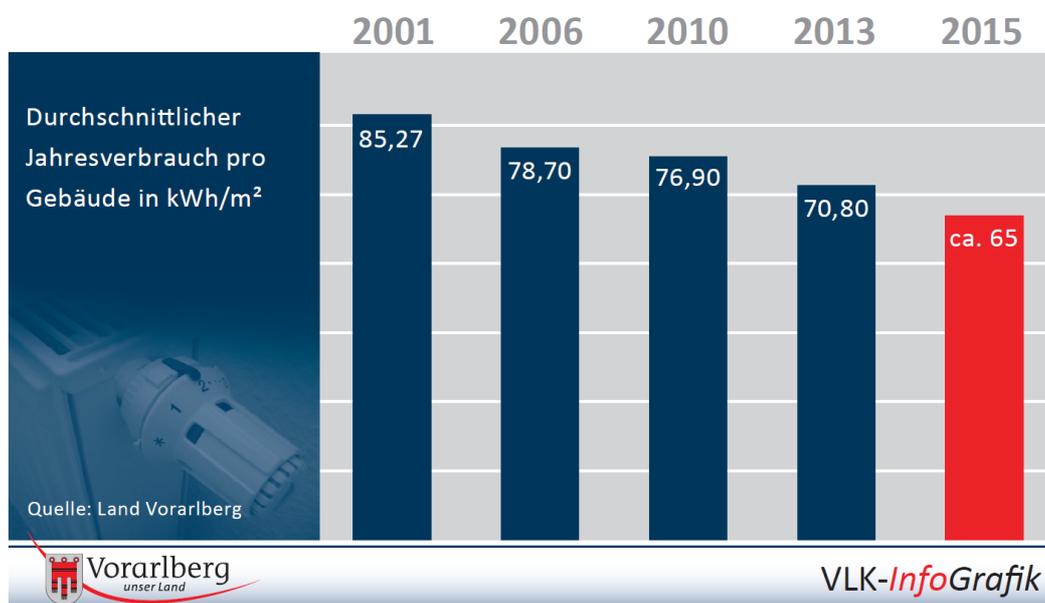
Durch die Einführung des Pflichtenheftes "Planungsleitfaden für nachhaltige Landesgebäude" wurden klare Vorgaben an die Planung von Neubauten und Sanierungen gestellt.

- Sanierung und Adaptierung von Landesgebäuden unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte,
- Errichtung von Niedrigstenergiegebäuden,
- Versorgung mittels erneuerbarer Energieträger.

"So ist es gelungen, dass der Gesamtenergieverbrauch der Landesgebäude in den letzten Jahren annähernd gleich geblieben ist, obwohl die Zahl der Gebäude und – im Zuge von Umbauten zur Anpassung an neue Funktionen – auch deren Größe zugenommen haben", erläutert Landesrat Harald Sonderegger.

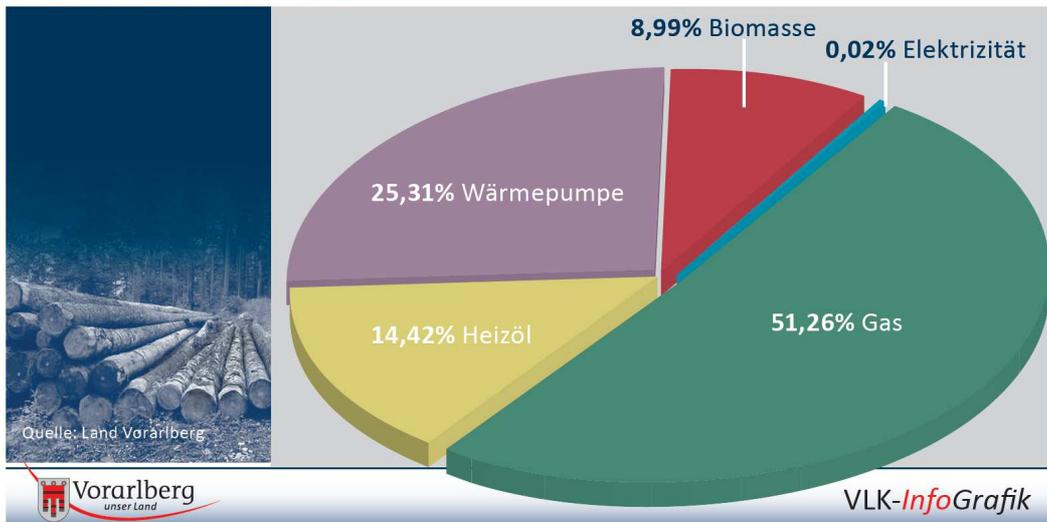
Seit 2005 konnte in den Landesgebäuden der Biomasseanteil bei Wärmegewinnung von drei auf neun Prozent gesteigert und der durchschnittliche CO₂-Ausstoß um acht Prozent reduziert werden.

Wärmeverbrauch in Landesgebäuden 2001-2015



Energieträger in den Vorarlberger Landesgebäuden

Anteil in Prozent – Stand 2013



CO² Emissionen in Landesgebäuden 1990-2014

